



Mathias Krause-Haskamp vom Fassadenbauunternehmen Metall- und Elementbau Haskamp erläuterte die Sanierung der Bettentürme der Uniklinik Münster.

Foto: S. Weisig

Viel Potenzial in der Fassadenanierung

AM 4. MAI LUDEN DER FLACHGLAS MARKENKREIS UND DIE GEBÄUDEHÜLLE ZUM FORUM FASSADE MIT DEM THEMENSCHWERPUNKT „SANIERUNG VON FASSADEN“, RUND 180 INTERESSIERTE BRANCHENVERTRETER:INNEN NAHMEN AN DER 4. AUFLAGE DER FACHVERANSTALTUNG IM DORTMUNDER UTEIL UND GENOSSEN NACH DEN FACHVORTRÄGEN EINEN ABEND IM DEUTSCHEN FUSSBALLMUSEUM.



Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber berichtete über die Herausforderungen, die er als verantwortlicher Architekt bei dem Umbau des Turms der ehemaligen Dortmunder Union Brauerei zu einem modernen Zentrum für Kunst und Kreativität meistern musste.

DAS FORUM FASSADE RICHTETE sich erneut an Planer, Berater, Techniker, Generalunternehmer, Systemhäuser und Fassadenbauer, und es überzeugte wieder mit hochinteressanten Fachvorträgen und einem nicht minder interessanten Rahmenprogramm. Der Veranstaltungsort, das Dortmunder U, prädestiniert für das Thema, denn das 1926/1927 als Gär- und Lagerkeller der Dortmunder Union Brauerei errichtete Hochhaus stand jahrelang symbolträchtig, aber baufällig und ungenutzt im Zentrum der Stadt. Erst als das Ruhrgebiet für das Jahr 2010 zur Kulturhauptstadt Europas erkoren wurde, erwarb die Stadt 2007 das Grundstück und ließ den Turm, dessen vier Meter hohen, in alle vier Himmelsrichtungen angeordneten Us auf dem Gebäudedach ihren Glanz durch echtes Blattgold erhalten, zu einem modernen Zentrum für Kunst und Kreativität umbauen. Heute ist das historische Bauwerk wieder ein beliebter Zielort für Dortmunder:innen und Besucher:innen aus aller Welt. Welche Herausforderungen mit dem Umbau verbunden waren, erläuterte der verantwortliche Architekt Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber. Er berichtete von vielen Unwägbarkeiten, für die ganz individuelle Lösungen gefunden werden mussten. „Die Sanierung war aufgrund der vorhandenen Bausubstanz sehr, sehr schwierig und

ließ keinen 'normalen' Bauprozess zu“, erinnerte sich der Architekt. Die Fassade wurde teils im Original belassen, teils mit einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade versehen. Pünktlich fertig zum Start der Kulturhauptstadtzeit wurde das Gebäude allerdings nicht fertiggestellt. Valuable Gebäudeteile sind allerdings energetisch saniert werden muss, wurde beim anschließenden Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Phys. Klaus Peter Sedlbauer von der Technischen Universität München (Lehrstuhl für Bauphysik) deutlich. Aufgrund der klimatischen Veränderungen werde es künftig verstärkt längere Phasen mit einem Wetter an einer Stelle geben, beispielsweise Hitze- oder Kälteperioden, Stürme mit hohen Windspitzen oder Starkregenereignisse, prognostizierte Sedlbauer. Sanierete Fassaden spielten in diesem Kontext eine wichtige Rolle, denn nur mit entsprechenden Lösungen könne man eine komfortable Nutzung unter diesen Umständen sicherstellen. Der Bauphysiker betonte, dass die Energiewende im Gebäudebereich entschieden werde. Denn der größte Teil des Energiebedarfs von Gebäuden entfalle auf die Raumwärme. Hier müsse eine deutliche Reduzierung erfolgen. Die Integration von Energieerzeugungs- und speicher Technologien in Fassadenelemente im Neubau und bei der Sanierung von Nichtwohngebäuden sei ein vielversprechender Weg.



UPCYCLING SPART RESSOURCEN

Wie man aus alten Bauwerken wieder hochwertige Immobilien mit hoher Energieeffizienz und hohem Nutzerkomfort erstellt, also upcyclt, erläuterte Armin Prothmann, Geschäftsführer vom Fassadenplanungsbüro IFP-Weber GmbH & Co. KG. Weber. Da es in Deutschland rund zwei Millionen beheizte Nichtwohngebäude (inkl. Produktionsgebäuden) gebe, von denen rund 60 Prozent vor 1978 gebaut wurden, sei die Notwendigkeit der energetischen Sanierung groß und das Einsparpotenzial enorm. Anhand verschiedener Projekte verdeutlichte Prothmann, wie durch die Ertüchtigung intakter Fenster- und Fassaden statt einer Neuanstaltung tausende Tonnen Aluminium und hunderte Tonnen CO₂ eingespart werden könnten. Dipl.-Ing. Dirk Risse vom gleichnamigen Ingenieurbüro für Fassadenplanung stellte im Nachgang ein Sanierungsprojekt vor, bei dem eine abgessackte Pfosten-Riegel-Fassade mittels Flaschenzug wieder angehoben wurde. Auch seine Ausführungen machten deutlich, dass die Sanierung von Fassaden zwar immer mit Unwägbarkeiten verbunden ist, sich aber lohnt.

Über die Fassadenanierung diverser Großprojekte wie dem Dreischeibenhäuser in Düsseldorf, der VW-Konzernzentrale in Wolfsburg oder den zwölfgeschossigen Bettentürmen der Uniklinik Münster berichtete Jürgen Einck von Projekt- und Planungsspezialisten Drees & Sommer SE. Eine besondere Herausforderung sei insbesondere das Projekt Bettentürme gewesen, denn die Sanierung habe bei laufendem Klinikbetrieb erfolgen müssen. Bei der Maßnahme wurde eine doppelschalige Fassade vor die bestehenden Betonbrüstungen der umlaufenden Laubengänge montiert und im Nachgang die innere alte Fassade demontiert. Die Berechnung der neuen Fassaden für die beiden Bettentürme erwies sich allerdings zunächst als schwierig, denn die runden Türme sind aufgrund von Rohbautoleranzen nicht wirklich exakt kreisrund. Erst nach der Ermittlung eines idealisierten Gebäudemittelpunkts konnten die Elemente umfänglich berechnet und die Toleranzen reduziert werden. Über die

Martin Reick (4.v.l.), Anwendungstechniker beim Flachglas Markenkreis, modifizierte das 4. FORUM FASSADE. Im Bild mit ihm die Referenten Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Phys. Klaus Peter Sedlbauer (r.), Technische Universität München, TUM School of Engineering and Design, Lehrstuhl für Bauphysik; Till Schneider (2.v.r.), schneider+schumacher; Prof. Andreas Fuchs (3.v.r.), FAT LAB, Stuttgart, HSRM, Wiesbaden; Dipl.-Ing. Mathias Krause-Haskamp (4.v.l.), Haskamp GmbH & Co KG; Armin Prothmann, (3.v.l.), IFP Weber; Dipl.-Ing. Jürgen Einck (2.v.l.), Drees & Sommer SE; und Dipl.-Ing. Dirk Risse, Risse Ingenieurbüro für Fassadenplanung.

In den Pausen konnten die Teilnehmer:innen des 4. FORUM FASSADE auf der Dachterrasse des Dortmunder U bei bestem Wetter den Blick über Dortmund und das Ruhrgebiet genießen.

Auch die Abendveranstaltung der 4. Auflage von FORUM FASSADE war wieder ein absolutes Highlight. Es ging ins Deutsche Fußballmuseum. Die Führung vor dem gemeinsamen Abendessen führte u.a. in die sogenannte Schatzkammer, in der die von deutschen Nationalmannschaften gewonnenen Pokale präsentiert werden.



Foto: S. Weisig

praktische Ausführung des Großprojekts in Münster berichtete Mathias Krause-Haskamp von dem ausführenden Fassadenbauunternehmen Metall- und Elementbau Haskamp aus dem niedersächsischen Edewecht.

INNOVATIVE GLASBEDRUCKUNG

Zum Abschluss des fachlichen Teils des 4. FORUM FASSADE stellten Till Schneider von schneider + schumacher und Prof. Andreas Fuchs (FAT LAB Stuttgart, HSRM Wiesbaden) die Möglichkeiten von parametrischen Digitaldruck auf Glas vor. Diese Art des strukturierenden Drucks kommt beim neuen Produkt DESION zum Einsatz, das zum Portfolio im Flachglas Markenkreis gehört. Mit der Drucktechnik lassen sich Glasscheiben in einem Spektrum von 15 bis 75 Prozent opak gestalten. Das Produkt kann sowohl als Sonnen- und Sichtschutz sowie auch als effizientes Vogelschutzglas eingesetzt werden. Für die Visualisierung der Drucke in der Planung steht ein Tool zur Verfügung.

Nach dem Fachprogramm wechselten die Teilnehmer:innen des 4. FORUM FASSADE zu einem informativen wie unterhaltsamen Abend ins benachbarte Deutsche Fußballmuseum, wo in lockerer Atmosphäre die Themen des Tages vertieft und Kontakte gepflegt werden konnten. **JÜV**